

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 26 – Digitale Agenda für Schleswig-Holstein

Dazu sagt der netzpolitische Sprecher
der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

Rasmus Andresen:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 501.16 / 18.11.2016

Unsere Wirtschaftspolitik muss neue Ideen fördern

Die Digitalisierung verändert unser Leben grundsätzlich. Die Art und Weise wie wir Nachrichten konsumieren, wie wir arbeiten, lernen, diskutieren oder an dem Leben von FreundInnen oder Verwandten teilhaben.

Dass was für alle persönlich gilt, hat natürlich auch für den Staat eine Konsequenz. Die Landesregierung arbeitet deshalb gemeinsam mit vielen Netzaktiven, der Wirtschaft und Wissenschaft an einer digitalen Agenda für unser Land. Dieser Prozess wird nicht von oben verordnet, sondern im Austausch mit vielen Menschen gestaltet. Das gilt beispielsweise auch für die Unterstützung von Barcamps und der Einbeziehung der Menschen, die ExpertInnen für unterschiedliche Bereiche der Digitalisierung sind.

Ohne sie wird es nicht gehen. Wir haben in der Vergangenheit schon oft über digitale Infrastruktur wie Breitbandausbau und freies WLAN diskutiert. Schleswig-Holstein steht hier im bundesweiten Vergleich ganz gut da, es reicht aber natürlich noch nicht aus.

Digitalisierung ist viel mehr als Breitbandausbau. Ich möchte deshalb in der Debatte heute andere Aspekte erwähnen. Unsere Gesellschaft ist dabei, sich grundsätzlich zu verändern. Der geografische Standort rückt in den Hintergrund. Unternehmen können vom Strand aus arbeiten und für Behördengänge muss man nicht mehr zwingend ins Rathaus oder Finanzamt fahren. Das muss zukünftig alles online erledigt werden können.

Die größte Chance sehen wir in einer Neuausrichtung unserer Wirtschaftspolitik. Durch die Digitalisierung verändert sich die Arbeitskultur. Junge GründerInnen nutzen Fablabs und Co-Working-Spaces, um kreativ zu sein und Produkte zu entwickeln. Wir brauchen mehr kreative Räume, um Ideen entstehen zu lassen.

Dies gilt für den gesamten Bereich der Ausgründungen und erst Recht für IT-StartUps. In Städten wie Kiel und Flensburg entstehen aktive GründerInnenszenen. Flensburg liegt bei IT-Neugründungen inzwischen schon bundesweit auf Platz 15.

Es sind StartUps wie Groundkeeper, das zum Ziel hat, über eine App öffentliche Plätze, Wege oder die Natur gemeinschaftlich neu zu entdecken oder wiederzubeleben. Oder die Spiele App Kawaidas Journey, die über ihr Spiel das Leben eines Affen nachzeichnen und Wissen über Tansania vermitteln will.

Dies sind nur zwei kleine Beispiele von sehr vielen Ideen, die es bei uns schon gibt. Wer Digitalisierung denkt, darf das Umfeld nicht vergessen. Wir wollen deshalb Kreativräume schaffen und GründerInnenzentren in allen Teilen des Landes fördern. Statt alter Strukturen, muss unsere Wirtschaftspolitik neue Ideen fördern.

Der zweite Bereich den ich erwähnen will ist Bildung und Medienkompetenz. In den kommenden fünf Jahren wird jede Schule mit einem Breitbandanschluss ausgestattet. Wir Grüne unterstützen die Forderung unserer Hochschulen für ein landesweites Wissenschaftsnetz, um Wissensdaten schnell und unkompliziert von allen Hochschulen einander zur Verfügung zu stellen.

Wir unterstützen unsere Hochschulen dabei, mehr Online Kurse einzurichten und alle ihre Vorlesungen an den Hochschulen in den kommenden Jahren zu streamen und somit ihr Wissen für alle zugänglich zu machen, so wie ich es aus Dänemark aus meinem Studium schon seit acht Jahren kenne.

Die guten Medienkompetenzprojekte, wie Ipad-Klassen oder E-Learning-Angebote von der Fachhochschule Lübeck, sind unterstützenswert und gehören ausgebaut. In diesen Wochen schreibt die Landesregierung an ihrem neuen Medienkompetenzkonzept. Der Offene Kanal wird dort gemeinsam mit Projekten an der Europauniversität Flensburg und der Fachhochschule Lübeck eine wichtige Rolle spielen, um Medienkompetenz mittelfristig an allen Schulen zu etablieren.

Wir Grüne glauben, dass wir Schleswig-HolsteinerInnen von der Digitalisierung profitieren werden. Aber wir verstehen auch Menschen, die die Sorge haben, dass sie nicht zu den GewinnerInnen gehören werden.

Neben Datenschutzfragen wollen wir die Digitale Agenda des Landes dazu nutzen, über Veränderungen in der Arbeitswelt zu sprechen. Es darf niemand abgehängt werden.

Ich freu mich auf die Debatte zu den Punkten im Ausschuss, sobald der Aufschlag der Landesregierung da ist. Deshalb überweisen wir die Ideenskizzen von FDP und Piraten in den Ausschuss. Gern mit umfangreicher Anhörung.
